

Auf den Notfall eingeppegelt

ÜBUNG Königs-Wusterhausener Funkamateure übermittelten Hochwasserstände aus Hermsdorf-Mühle

Hochwasser am Dahme-Umflut-Kanal. Strom- und Handynetze sind ausgefallen. Ein Katastrophenfall für die Notfunker im Deutschen Amateurradioclub.

HERMSDORF-MÜHLE | Gemächlich plätschert das Wasser aus der Schleuse in den Dahme-Umflut-Kanal. Am Ufer haben es sich eine Frau und vier Männer auf Falstühlen gemütlich gemacht. Picknick im Grünen, könnte man denken, wären da nicht die große Antenne und die Funkausrüstung auf dem Campingtisch.

In Hermsdorf-Mühle nahmen Freizeitfunker des Ortsverbandes Königs Wusterhausen im Deutschen Amateurradioclub Samstag an der ersten gemeinsamen Brandenburg-Berliner Hochwasser-Notfallübung teil.

„Wir haben Hochwasser, Stromnetz, Handy- und Telefonnetze sind ausgefallen“, skizziert Thomas Groß die Situation. „Für solche Katastrophenfälle gibt es bei uns die Sparte 'Notfunk.'“ Ein acht Meter hoher Antennenmast und eine von Autobatterien gespeiste Funkstation genügen, um mindestens 48 Stunden lang kurze Mitteilungen auf Kurzwelle oder Ultrakurzwelle absetzen zu können. Diesmal sind es Pegelstände von Spree, Oder oder eben Dahme-Umflut-Kanal, die an Stationen in Teltow und Berlin-Wannsee übermittelt werden. Dreimal innerhalb einer Stunde zu einer festgelegten Zeit. „Welche Pegelhöhe haben wir?“, fragt Thomas Groß seinen Clubchef Dieter Olm: „2,90 Meter.“

pe



Funkstation im Freien: Die Notfunker bei der Hochwasser-Übung am Dahme-Umflut-Kanal. FOTOS: PECHHOLD

Was Notfunk bedeutet

■ **Rund 45 000 Mitglieder** zählt der Deutsche Amateurradioclub (DARC). Er ist damit der größte Verband von Funkamateuren in Deutschland und die drittgrößte Amateurfunkvereinigung weltweit.

■ **Unter Notfunk** der Funkamateure versteht man die funktechnische Hilfe, zu der jeder lizenzierte Funkamateurlaut Gesetz verpflichtet ist. Dabei steht die Unterstützung nationaler Katastrophenschutzorganisationen im Vordergrund.

■ **Die erste gemeinsame** Notfunkübung von Funkamateuren aus Brandenburg und Berlin fand am 23. Oktober statt. Rund drei Stunden lang wurde getestet, wie sie im Falle einer Hochwasserkatastrophe bei Stromausfall erste Kommunikationswege aufbauen können.

■ **Insgesamt** beteiligten sich 18 Funkamateure, davon drei aus Berlin, und vier Klubstationen an der Übung. Pegelstände von Flüssen, Kanälen, Seen wurden an elf Standorten abgelesen und anschließend an Amateurfunk-Leitstellen in Teltow und Berlin-Wannsee übermittelt.

■ **Im Ergebnis der Übung** kann eingeschätzt werden, dass die Funkamateure aus Berlin und Brandenburg in der Lage sind, stromunabhängig Informationen über Hunderte von Kilometern zu verteilen und an eine Leitstelle zu senden. „Alle abgesetzten Meldungen habe die Leitstellen erreicht“, so Peter Wasieloski, Brandenburger DARC-Notfunkreferent.

■ **Mehr Informationen** gibt es unter www.darc.de.



Schon hat's gefunkt: Horst Brylla (l.) und der Königs-Wusterhausener DARC-Ortsverbandschef Dieter Olm am Sendetisch.



Dieser Pegelstand wurde per Funk übermittelt: 2,90 Meter.



Hans-Georg Geist vom Ortsverband Dahlewitz/Blankenfelde war Samstag an der Königs-Wusterhausener Schleuse auf Funkstation.